Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

№ 118. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 23 Mai Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

## Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche bei **täglich einmaliger** Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie **60 Pf.** Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

## Der Antrag Preußens in der braunschweigischen Erbfolgefrage

wird, wie die bis jetzt laut gewordenen Stimmen der Presse bekunden, in allen nationalgesinnten Kreisen als eine willkommene Klärung der Lage mit Genugthuung begrüßt. Denn es ist nicht zu leugnen, daß in den letzten Monaten das Vertrauen auf eine dem Reichsinteresse entsprechende Lösung etwas abgeschwächt worden war, bis die scharfe Kriegserklärung des Fürsten Bismarck in der Reichstagssitzung vom 11. d. gegen die welfischen Agitationen dasselbe wieder aufs neue befestigte und die Absicht der preußischen Regierung, zur Lösung der wichtigen und schwierigen Frage einen entscheidenden Schritt zu thun, bereits anzukündigen schien. Dieser Schritt ist nun zur rechten Stunde gethan worden. Denn am 18. October ist das Jahr abgelaufen, für welches dem Regentschaftsrathe die Leitung der Staatsgeschäfte zusteht. Nach Beendigung dieser Frist muß der berechtigte Thronfolger seine Regierung antreten oder, wenn er behindert sein sollte, vom braunschweigischen Landtage ein Regierungsverweser aus der Zahl der nichtregierenden Prinzen deutscher Fürstenhäuser gewählt werden, dessen Funktionszeit unbestimmt bleibt. Es lag deshalb schon jetzt nahe, die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob der Thronanwärter, dem die Nachfolgerechte unter regelmäßigen Verhältnissen zustehen würden, in der Lage sein wird, den braunschweigischen Thron zu besteigen oder nicht. Wenn, wie wir nicht zweifeln, der Bundesrath der Ansicht der preußischen Regierung beitritt, wird diese Frage in verneinendem Sinne beantwortet werden.

Denn abgesehen davon, daß Fürst Bismarck diesen Schritt nicht gethan haben würde, wenn er der Zustimmung der ausschlaggebenden verbündeten Regierungen nicht vorher sich versichert hätte, können dieselben dem König von Preußen eine Garantie der Sicherheit seines Staatsgebiets gegen die auf die Losreißung Hannovers von Preußen gerichteten Bestrebungen der Welfenpartei nicht füglich verweigern. Dieser Position gegenüber fällt unseres Erachtens der von der „Kreuzzeitung" angedeutete Zweifel nicht ins Gewicht, ob der Bundesrath sich nach Maßgabe des Artikels 76 der Reichsverfassung zum Vorgehen kompetent erachten werde, weil dieser Artikel nur von der Erledigung thatsächlich entbrannter „Streitigkeiten" spreche, ein vorbeugendes Eingreifen des Bundesraths aber nicht kenne. Wenn nicht, so läge es, nach der Meinung der „Kreuzzeitung", nahe, auf die eigentliche Grundlage des Deutschen Reiches, den „zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes und zum Schutze des Bundesgebiets" geschlossenen „ewigen Bund" zurückzugreifen und die Bundesfürsten selbst zur Entscheidung darüber aufzurufen, unter welchen Garantien und Voraussetzungen sie den Herzog von Cumberland als Mitglied ihres Bundes anerkennen wollen und unter welchen nicht. Soviel wird jedesfalls nicht bestritten werden können, daß die Anrufung des Bundesraths in dem vorliegenden Falle dem Sinne und Geiste der Bundesverfassung und dem gesetzgeberischen Gedanken entspricht, welcher im § 76 zum Ausdruck gelangt ist.

Besonders erfreulich aber ist es, aus diesem energischen und zielbewußten Vorgehen des Fürsten Bismarck gegen das Welfenthum wieder einmal zu ersehen, wie überaus engbegrenzt das Zusammengehen der Regierung auf parlamentarischem Gebiet mit Herrn Windthorst und seiner Gefolgschaft thatsächlich ist. Soweit dadurch die Ziele der Reichspolitik gefördert werden, wird dessen Mitwirkung nicht verschmäht, aber ohne Rücksicht auf das unmittelbar vorhergehende Zusammengehen bei einer so wichtigen Frage, wie die Zollnovelle, den Anforderungen der Reichspolitik auf Kosten der von jenem mit am lebhaftesten vertretenen Interessen in vollem Umfange genügt. Denn unter den Gründen der Ausschließung des Herzogs von Cumberland werden gerade die Geschäftsbeziehungen zu ihm ausdrücklich hervorgehoben. Das wird hoffentlich seinen auf seine angebliche parlamentarische Allgewalt begründeten Uebermuth etwas dämpfen, und ihn darüber aufklären, daß von einer von ihm vielleicht erträumten klerikal-conservativen Allianz mit Welfen und Polenthum an ihren Rockschößen nun und nimmermehr die Rede sein kann. So wird, wie in der Braunschweigischen Erbfolgefrage, so auch für die Gesammtpolitik der Antrag Preußens eine klärende Wirkung üben.

Daß derselbe im Braunschweigischen Landtage eine durchaus beifällige Aufnahme gefunden hat, ist im heutigen Hauptblatt berichtet worden; dieselbe wird sicherlich auch von der überwegenden Mehrheit der Bevölkerung des Herzogthums getheilt werden. Ob die definitive Regelung der Braunschweigischen Frage, da ihre natürlichste und für die Interessen des Herzogthums wünschenswertheste Lösung, die Annexion an Preußen, zur Zeit noch wenig offen zu ihr sich bekennende Freunde zu haben scheint, zur Verwandlung Braunschweigs in ein Reichsland oder zur Einsetzung eines neuen Herzogshauses führen wird, an welcher letzteren höchstens enge Kreise der Stadt Braunschweig ein Interesse haben könn n, bleibt der nächsten Zukunft vorbehalten.

### Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Neu-Guinea-Compagnie den nachstehenden Kaiserlichen Schutzbrief Allergnädigst zu ertheilen geruht:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc

thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem Wir im August 1884 einer Gemeinschaft von Reichsangehörigen, welche inzwischen den Namen „Neu-Guinea-Compagnie" angenommen hat, für ein von derselben eingeleitetes Kolonialunternehmen auf Inselgebieten im westlichen Theil der Südsee, welche nicht unter der Oberhoheit einer anderen Macht stehen, Unseren Schutz verheißen hatten; nachdem diese Compagnie durch eine von ihr ausgerüstete Expedition in jenen Gebieten unter der Kontrole Unseres dortigen Kommissars Häfen und Küstenstrecken zum Zwecke der Kultur und zur Errichtung von Handelsniederlassungen erworben und in Besitz genommen hat, und demnächst auf Unseren Befehl diese Gebiete durch Unsere Kriegsschiffe unter Unseren Schutz gestellt worden sind; nachdem die beiden deutschen Handelshäuser, welche in einem Theile jener Gebiete schon früher Faktoreien errichtet und Grundeigenthum erworben hatten, der Compagnie beigetreten sind, und nachdem die Compagnie, rechtlich vertreten durch Unseren Geheimen Kommerzien-Rath Adolph von Hansemann, nunmehr angezeigt hat, daß sie es übernehme, die zur Förderung des Handels und der wirthschaftlichen Nutzbarmachung des Grund und Bodens, sowie zur Herstellung und Befestigung eines friedlichen Verkehrs mit den Eingeborenen und zu deren Civilisirung dienlichen staatlichen Einrichtungen in dem Schutzgebiete auf ihre Kosten zu treffen und zu erhalten, auch damit den Antrag verbunden hat, daß ihr zur Erreichung dieses Zweckes durch einen Kaiserlichen Schutzbrief das Recht zur Ausübung landeshoheitlicher Befugnisse unter Unserer Oberhoheit zugleich mit dem ausschließlichen Recht, unter der Oberaufsicht Unserer Regierung herrenloses Land in Besitz zu nehmen und darüber zu verfügen und Verträge mit den Eingeborenen über Land und Grundberechtigungen abzuschließen, verliehen werden möchte:

So bewilligen Wir der Neu-Guinea-Compagnie diesen Unseren Schutzbrief und bestätigen hiermit, daß Wir über die betreffenden Gebiete die Oberhoheit übernommen haben.

Diese Gebiete sind die folgenden:

1) Der Theil des Festlandes von Neu-Guinea, welcher nicht unter englischer oder niederländischer Oberhoheit steht. Dieses Gebiet, welches Wir auf Antrag der Compagnie „Kaiser Wilhelms-Land" zu nennen gestattet haben, erstreckt sich an der Nordostküste der Insel vom 141. Grade östlicher Länge (Greenwich) bis zu dem Punkte in der Nähe von Mitre Rock, wo der 8. Grad südlicher Breite die Küste schneidet, und wird nach Süden und Westen durch eine Linie begrenzt, welche zunächst dem 8 Breitengrade bis zu dem Punkte folgt, wo derselbe vom 147. Grade östlicher Länge durchschnitten wird, dann in einer geraden Linie in nordwestlicher Richtung auf den Schneidepunkt des 6. Grades südlicher Breite und des 144. Grades östlicher Länge und weiter in west-nord-westlicher Richtung auf den Schneidepunkt des 5. Grades südlicher Breite und des 141. Grades östlicher Länge zuläuft und von hier ab nach Norden diesem Längengrade folgend wieder das Meer erreicht.

2) Die vor der Küste dieses Theiles von Neu-Guinea liegenden Inseln, sowie die Inseln des Archipels, welcher dieser als der von Neu-Britannien bezeichnet worden ist und auf Antrag der Compagnie mit Unserer Ermächtigung den Namen „Bismarck-Archipel" tragen soll, und alle anderen nordöstlich von Neu-Guinea zwischen dem Aequator und dem 8 Grade südlicher Breite und zwischen dem 141. und 154. Grade östlicher Länge liegenden Inseln.

Zugleich verleihen Wir der besagten Compagnie, gegen die Verpflichtung, die von ihr übernommenen staatlichen Einrichtungen zu treffen und zu erhalten, auch die Kosten für eine ausreichende Rechtspflege zu bestreiten, hiermit die entsprechenden Rechte der Landeshoheit, zugleich mit dem ausschließlichen Recht, in dem Schutzgebiet herrenloses Land in Besitz zu nehmen und darüber zu verfügen und Verträge mit den Eingeborenen über Land und Grundberechtigungen abzuschließen, dies Alles unter der Oberaufsicht Unserer Regierung, welche die zur Wahrung früherer wohlerworbener Eigenthumsrechte und zum Schutz der Eingeborenen erforderlichen Bestimmungen erlassen wird.

Die Ordnung der Rechtspflege sowie die Regelung und Leitung der Beziehungen zwischen dem Schutzgebiete und den fremden Regierungen bleiben Unserer Regierung vorbehalten.

Wir verheißen und befehlen hiermit, daß Unsere Beamten und Offiziere durch Schutz und Unterstützung der Gesellschaft und ihrer Beamten in allen gesetzlichen Dingen diesen Unseren Schutzbrief zur Ausführung bringen werden.

Diesen Unseren Kaiserlichen Schutzbrief gewähren wir der Neu-Guinea-Compagnie unter der Bedingung, daß dieselbe bis spätestens ein Jahr vom heutigen Tage ab ihre rechtlichen Verhältnisse nach Maßgabe der deutschen Gesetze ordnet, daß die Mitglieder ihres Vorstandes, oder der sonst mit der Leitung betrauten Personen Angehörige des Deutschen Reiches sind und unter dem Vorbehalt späterer Ergänzungen dieses Unseres Schutzbriefes und der von Unserer Regierung zu seiner Ausführung zu erlassenden Bestimmungen sowie der in Ausübung Unserer Oberhoheit über das Schutzgebiet ferner zu treffenden Anordnungen, zu deren Befolgung die Compagnie bei Verlust des Anspruchs auf Unseren Schutz verpflichtet ist.

Zu Urkund dessen haben Wir diesen Unseren Schutzbrief Höchsteigenhändig vollzogen und mit Unserem Kaiserlichen Insiegel versehen lassen.

Gegeben Berlin, den 17. Mai 1885.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin den 21. Mai**

— Ueber das Befinden des **Fürsten von Hohenzollern** wurde am 19. vom Leibarzt folgendes Bulletin ausgegeben:

„Se. K. Hoheit der Fürst leiden seit einigen Tagen an größerer Schwäche, Schläfrigkeit und Benommenheit des Bewußtseins. Der Puls ist etwas unregelmäßig, der Appetit gering, die vergangene Nacht war ruhig. Se. K. Hoheit sind vollkommen schmerzfrei. Dr. Koch."

— **Feldmarschall Graf Moltke** begeht in den nächsten Tagen ein Jubiläum akademischen Charakters. Am 2. Juni dieses Jahres sind nämlich 25 Jahre verflossen, seit er von der Berliner Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Moltke war damals General-Lieutenant und bereits Chef des Generalstabes.

— Das **sächsische Königspaar** gedenkt, wie Berliner Blättern aus Oels berichtet wird, am dritten Pfingstfeiertage mit größerem Gefolge auf Schloß Sibyllenort einzutreffen.

— Das **Velociped** soll demnächst versuchsweise im bayerischen Militärdienst verwendet werden. Wie die „Süddeutsche Presse" vernimmt, ist an die Infanterie-Regimenter in München eine Mittheilung ergangen, nach welcher beabsichtigt ist, des Velocipedfahrens kundige Soldaten versuchsweise im Ordonnanzdienste zu verwenden.

— Ebenso **eigenartig wie kostspielig ist das Futter,** welches, der Mittheilung eines Berichterstatters zufolge, vorgestern der Berliner Schlächtermeister M. in der Andreasstraße seinem Hunde mußte zu Theil werden lassen. Herr M., welcher beim Frühstück sitzend seine Ulmer Dogge fütterte, wollte einem jungen Mann, der zur Einkassirung einer größeren Summe Geldes zufällig anwesend war, einen 500-Markschein reichen, als in dem Glauben, es handle sich hier um einen Leckerbissen, die Dogge zusprang und den Schein verschlang. Herr M., der den Hund groß gezogen hat, war nicht zu bewegen, denselben zu opfern, um den Schein wiederzubekommen.

— Der **Brand einer Strohmiete** hatte, wie einige Blätter berichten, am Dienstag Morgen in Dahlem ein Unglück zur Folge. Die Miete wurde von Erdarbeitern, welche bei dem Bau der Schießstände beschäftigt sind, massenweise als Nachtlager benutzt, bis die Gutsverwaltung in Dahlem dies wegen vielfacher Unregelmäßigkeiten verbot. Man vermuthet nun, daß die Miete aus Rache in Brand gesteckt ist. Mehrere Personen — man spricht von sieben — die trotz des Verbotes dort nächtigten, sind im Schlaf von dem Feuer überrascht worden und um das Leben gekommen. Die Arbeiter Bock und Künstler, mit schweren Brandwunden bedeckt, sind im Krankenhause zu Charlottenburg untergebracht worden.

### Von der Bismarck-Jubiläums-Ausstellung.

S. Berlin, 21. Mai 1885.

Wer aus dem Leserkreise der „Hallischen Zeitung" in den Pfingstfeiertagen der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten will, der wird in der höchst sehenswerthen Bismarck-Jubiläums-Ausstellung in der Wilhelmstraße auch eine Anzahl von Gaben der Liebe und Verehrung ausgestellt finden, welche unserem großen Reichskanzler aus seiner Heimathprovinz Sachsen und deren Nachbarschaft zugegangen sind. Im Folgenden mache ich den Versuch, diese Gaben kurz aufzuzählen.

Gleichsam das Geippe der Ausstellung bilden bekanntlich die auf langen Tafeln aufgestellten und ausgelegten mehr oder minder kostbar ausgestatteten Adressen. Hier glänzt durch ihre Einfachheit die des Magistrates und der Stadtverordneten von Halle, ausgelegt dicht neben der vielberufenen auf ebenfalls schmucklosem Blatte befindlichen des Magistrates von Berlin.

In gefälliger und entsprechend reicher Ausstattung zeigen sich diejenigen der Studentenschaft und der studentischen Corporationen von der Universität Halle-Wittenberg, deren Ehrendoctor der Jubilar ist. Ich füge gleich diejenige vom Kösener S.-C. an, sowie die von Studirenden der Universitäten Jena und Leipzig, von daher auch die des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Rath und Stadtverordnete daselbst sendeten die ihrige in einem prächtigen mit Metallverzierungen ausgestatteten Holzschnitzwerk, einen auf einem Kissen liegenden Feldherrnstab darstellend. Der Raum verbietet mir hier, die folgenden näher zu beschreiben. Sie kamen von den Landwirthschaftlichen Vereinen von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Bautzen, für 500 landwirthschaftliche Vereine, vom Polytechnischen Verein in Magdeburg, Bürgermeister Ackermann in Hohenmölsen, Kreis Zeitzchow II und Stadt Genthin, Stadt Blankenburg a. Harz (Ehrenbürgerbrief), Magistrat und Stadtverordnete von Quedlinburg, Landwirthschaftl. Bezirksverein Wechmar (Herzogthum Gotha), von Römhild (s.-Meiningen), vom Conservativen Verein Kreis Wittenberg, von der kleinen Gemeinde Zschittrin bei Pirna (in einem weißen Marmorbuch mit Goldschnittwidmung und Metallbeschlag), von Herrn de Chevallerie in Leipzig.

Von Erzeugnissen der Wissenschaft und Kunst bezw. Kunstgewerbe fand ich: Von Prof. Dr. Brauns in Halle: Japanische Märchen und Sagen, von Oberbürgermeister Kanke in Plauen: Pflanzen Bäume rc., von Pellicioni und Ullmann in Halle: Bismarckstatuette mit Hand in Elfenbeinmasse, von Rudolf Hemmleb in Eisleben: Komposition von „Des deutschen Reiches Schmied" (Gedicht von E. Schwetschke), von Ehrenberg in Dresden: Photogramme aus der Nordischen Götter- und Heldensage, vom Hotelbesitzer Karl Knauf in Wernigerode: ein kunstvoll geschnitztes Holzriedel, von Fräulein Marie Hübotter in Quedlinburg: eine schwarzseidene Mappe mit aufgemaltem Bild des dortigen alten Schlosses, — als eine sinnige und rührende Gabe ist hier noch die von alter Damenhand auf einfachem Papierblatt geschriebene Adresse der Frau M. von Langsdorff in Dresden zu erwähnen, umrahmt von einem künstlerisch aufgeklebten Kranz von grünen Eichenblättern und Eicheln —, endlich, mit am meisten von den genannten Sachen in die Augen fallend, der stattliche Ausziehetisch vom Tischlermeister Karl Zander in Gr. Wanzleben von hellem Holz mit großem dunkeln Bismarckschen Wappen und hübschen patriotischen Versen auf den „Obermeister" der deutschen Tischler. Auf diesem Tisch steht man u. a. die Hemmleb'sche Komposition und die Adressen der Magistrate von Halle und Berlin ausgelegt.

Unter den besonders schönen und interessanten kunstgewerblichen Geschenken, welche Geh. Rath Reuleaux in der letzten Versammlung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe besprach und vorführte, befand sich von den genannten Sachen m. W. nur die Adresse der Stadt Leipzig. Von unübertroffener Schönheit wird aber wohl die metallene Votivtafel Münchens bleiben!

### Zu dem Projekt einer deutschen Gewerbe-Ausstellung in Berlin

liegt nunmehr die erste Kundgebung der Regierung vor in Gestalt eines Schreibens des Staatsministers von Boetticher (in Vertretung des Reichskanzlers) an das Direktorium (des Centralvereins deutscher Industrieller, der gegen das Projekt Front gemacht und sich in diesem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 2-16/fragment/page=0001

Sinne an die Regierung gewandt hatte. Das Schreiben lautet:

„Auf die dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe an mich abgegebene Vorstellung vom 24. April, betreffend die Veranstaltung einer allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in Berlin im Jahre 1888, erwidere ich dem Direktorium ganz ergebenst, daß ich bisher keine Veranlassung gehabt habe, bezüglich des projektirten Unternehmens bestimmte Entschlüsse zu fassen. Es wird für mich von Interesse sein, von dem Ergebniß der bei den Unterverbänden des Centralverbandes deutscher Industrieller gehaltenen Umfrage über die Ausnahme, welche das Projekt in den Kreisen der Industrie zu erwarten hat, Kenntniß zu erhalten. Einer gefälligen Mittheilung hierüber sehe ich ergebenst entgegen"

Gegen die Veranstaltung dieser Ausstellung haben sich, wie die „B. P. N." berichten, in den letzten Tagen erklärt:

„Die süddeutsche Gruppe des Vereins der deutschen Eisen- und Stahlindustriellen in Mainz, nahezu einstimmig; die Handelskammer in Stollberg bei Aachen hat einstimmig gegen die Ausstellung votirt und die Handelskammer in Siegen bemerkt, daß man in ihrem Bezirke der Frage der Ausstellung wenig Interesse entgegenbringe. Der oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein scheidt, daß das Stattfinden einer Ausstellung im Jahre 1888 nicht im Interesse der oberschlesischen Montanindustrie liege. Die Handelskammer in Bochum will gleichfalls von der Ausstellung nichts wissen. Von hervorragenden industriellen Etablissements, die dem Centralverbande deutscher Industrieller als einzelne Mitglieder angehören, haben sich gegen die Ausstellung erklärt: Die chemische Fabrik von Peiffer, Brüning und Lucius in Höchst bei Frankfurt a. M., bekanntlich eines der größten Etablissements dieser Branche in Deutschland, die hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei in Linden bei Hannover und die chemische Fabrik Rhenania bei Aachen. Die Vorgenannten erklären übereinstimmend, daß sie der Ansicht sind, daß es besser sei, wenn die Ausstellung in Berlin unterbliebe.

**Halle**, den 22. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen hielt am 21. Mai c. im Restaurant F. Kohl hierselbst seine ordentliche General-Versammlung ab.

— Der Hallische Pestalozzi-Zweigverein hat im letzten Jahre folgende Wohlthäter der Stiftung zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt: Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Knoblauch, Professor Dr. Freiherrn von Fritsch, Professor Dr. Märcker, Kaufmann Baukhage, Kaufmann Schreiner und Fräulein Dröge von hier, ferner: Fabrikbesitzer Nagel in Trotha, Gutsbesitzer Zschäge, Gutsbesitzer Friedrich Köfe und Gastwirth Hofmann in Diemitz.

— Die früher Kofferträger jetzt Privatier Reichardtschen Eheleute feierten gestern in ihrer Behausung ihre goldene Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung wurde von dem eigenen Sohne, dem Herrn Pastor Reichardt, zur Zeit in Lübben amtirend, unter Assistenz des Herrn Pastor D. Hoffmann im Hause vorgenommen, da die Ehefrau R. schon seit längerer Zeit durch Krankheit an's Bett gefesselt ist. Glückwünsche und Geschenke waren dem Jubelpaare von Nah und Fern zahlreich zugegangen.

— Auf dem Stadtgottesacker fand gestern Nachmittag das Begräbniß des Herrn Dr. phil. Knauth, Realschullehrer a. D. und Sekretär der Marienbibliothek hierselbst, statt. Zu demselben hatten sich eingefunden eine große Anzahl Lehrer der Francke'schen Stiftungen, Mitglieder der hiesigen Loge zu den drei Degen und sonstige Freunde des Verstorbenen. Die das Leben und Wirken des Verstorbenen charakterisirende Grabrede hielt Herr Oberprediger Saran. Möge dem verdienten Schulmanne die Erde leicht sein

— In unseren zahlreichen benachbarten Gemeinden bestehen zur Zeit noch verschiedene erbliche Verpflichtungen zur Unterhaltung von Chausseen, Fuhrleistungen, Anlieferung von Materialien 2c., die in Folge des Entgegenkommens des königlichen Fiscus zur Zeit gegen bestimmte Summen abgelöst werden können. Die Gemeinde Möglich, welche einen größeren Theil der Dessauer Straße bis nach Oppin jährlich mit Knack aus den Petersberger Steinbrüchen zu befahren hat, beschloß in ihrer gestern Abend in Meye's Gasthof zu Möglich stattgefundenen Gemeindeversammlung, solche gegen eine einmalige Zahlung von 1150 M an den königlichen Fiscus abzulösen. Das Geld soll von der Kreissparkasse zu 4 Proz. Zinsen beliehen werden und erfolgt die Zurückzahlung in 18jährlichen Raten von 64 M an dieselbe. In ähnlicher Weise hat man die in den Dorfgemeinden häufig vorkommenden Verpflichtungen der Lieferung von bestimmten Naturalien an die Pfarreien 2c. in der Gemeinde Möglich ebenfalls kürzlich gegen Zahlung einer Pauschalsumme abgelöst.

— Aus einer Ortschaft unweit Schkeuditz ist schon wieder ein Fall zu melden, wo ein junger Lehrer in Ausübung seines Züchtigungsrechtes einen 10jährigen Schüler in dem Maße gestraft hat, daß eine Anklage wegen Mißhandlung nicht ausbleiben wird. Bei der ärztlichen Untersuchung des ohnehin schwächlichen Knaben fanden sich an verschiedenen Körperstellen und namentlich in der Mitte des linken Oberarms sowie am rechten Ellenbogengelenk und auf der Schulter striemenartige, mit Blut unterlaufene und angeschwollene Sugillationen, ferner oberhalb der Stirn eine grün-gelb verfärbte Hautstelle mit Anschwellung der rechten Backe, auf dem linken Schulterblatt eine pfenniggroße mit Blut unterlaufene angeschwollene Hautstelle und endlich auf dem Kopfe 2 Beulen vor. Auch klagte der kleine Patient über empfindliche Kopfschmerzen. Die Schläge sind mit einem Rohrstock und im Affekt des Zornes mit einem solchen Aufwand von Kraft geführt worden, daß jedenfalls das Maß der zulässigen Züchtigung überschritten worden ist, und daß der Lehrer einer großen Aufregung sich hingegeben haben muß, weil er mit seinen Hieben das Gesicht und den oberen Theil des Kopfes sogar nicht verschont, sondern, wie man zu sagen pflegt, blind zugeschlagen hat. Der competenten Behörde ist Anzeige mit Strafantrag erstattet worden.

— Der Buchhalter H. von hier, gebürtig aus Hettstedt, hat das ihm von seinem Prinzipal, einem hiesigen Fabrikanten, entgegengebrachte Vertrauen schnöde mißbraucht. Trotzdem dieser die trübe und wenig Vertrauen erweckende Vergangenheit des H. kannte, hat er ihn doch in seiner Menschenfreundlichkeit engagirt und über ein Jahr beschäftigt. Vor einigen Tagen kam nun der Prinzipal dahinter, daß sein Buchhalter es in Betreff der Ehrlichkeit nicht so genau nähme. Bis jetzt ist schon eine ganze Anzahl von Fällen konstatirt, in denen H. von Kunden Gelder einzog, nicht ablieferte, sondern für sich verbrauchte. Der Geschädigte wird den Strafantrag bei der Königl. Staatsanwaltschaft stellen.

— Noch immer ist hier die Unsitte verbreitet, Eiersammlungen anzulegen, und mancher Herr Papa denkt Wunder was für ein lern- und wißbegieriger Studio sein Eier sammelnder Junge ist, während in den allermeisten Fällen die Ursache dieses Sammeleifers doch nur der Spieltrieb ist. Eiersammlungen haben für die Jugend keinen Zweck und sollten am besten ganz verboten werden, da sie mit dem Schutz der Vögel und der Pflege derselben unverträglich sind. Schmetterlings- und Käfersammlungen müssen auch nur unter Umständen, nur da, wo die Bürgschaft ernsten und wissenschaftlichen Strebens vorhanden ist, — also nur der reiferen Jugend — gestattet werden. Knaben, die partout Sammlungen anlegen wollen, weise man auf Pflanzen- und Muschel- und Mineraliensammlungen, die sie nicht weniger wie die vorerwähnten anregen und von ungleich größerem Nutzen sein werden.

— Wer an den hundertjährigen Kalender glaubt, hat keine angenehmen und milden Pfingstfeiertage zu erwarten. Im Jahre 1685 waren die Pfingstfeiertage in den ersten Tagen des Juni so kalt, daß die Leute die Stuben heizten und auf den Dörfern das Pfingstbier, dem alten Brauche gemäß, nicht im Freien „unter der Linde" abgetanzt werden konnte, sondern man dies auf dem Tanzboden in der Schänke thun mußte. Das meteorologische Bureau des „New-York Herald" meldet übrigens, daß ein tiefes barometrisches Minimum, welches am 16. d. auf Neu-Schottland lag, sich nach Nord-Osten fortbewegte und wahrscheinlich zwischen dem 19. und 20. d. an den Küsten von Großbritannien und Norwegen atmosphärische Störungen hervorrufen werde.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Die Zahl der stellenlosen Lehrerinnen wächst von Jahr zu Jahr. An der Ausbildung der Lehrerinnen arbeiten neben den staatlichen Seminarien viele städtische und Privat-Institute. Um nun einer „Lehrerinnen-Calamität" vorzubeugen, hat der Cultusminister den Provinzial-Schulcollegien eröffnet, daß es in seiner Absicht liege, in Zukunft den Privat-Anstalten für die Vorbildung von Lehrerinnen, für welche ein Bedürfniß und eine Bürgschaft ihres Fortbestehens nicht mehr vorhanden ist, die Berechtigung, Entlassungs-Prüfungen zu halten, nicht mehr zu ertheilen.

= **Delitzsch**, 21. Mai. (Landwirthschaftlicher Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.) Die heutige zahlreich besuchte Versammlung eröffnete Herr Major von Buse-Zschortau mit geschäftlichen Mittheilungen. Seit der letzten Sitzung hat der Verein zwei seiner Mitglieder, die Herren von Gräventz-Cuetz und Ammann Donner-St. Wölkau, durch den Tod verloren, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Für jahrelange treue Dienstzeit wurden den Knechten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Apelt bei Hutt-Holzweißig, | 4½ | Jahre | Dienstzeit | 12 M |
| 2. Lochmann b. Helwig-Niemegk, | 5 | „ | „ | 12 „ |
| 3. Rothe bei Ackermann-Schlaßditz b. N. | 5 | „ | „ | 10 „ |
| 4. Strauß bei Pfeffer-Drobitz | 12 | „ | „ | 15 „ |
| 5. Dobritsch b. Golf-Beyersdorf | 4½ | „ | „ | 12 „ |
| 6. dem Hausknecht Dorn bei Schaaf-Delitzsch | 12 | „ | „ | 12 „ |

den Mägden

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7. Wilhelmine Winter b. Helbig-Niemegk | 4 | „ | „ | 15 „ |
| 8. Emilie Göricke bei demselben | 6 | „ | „ | 12 „ |
| 9. Wilhelmine Fritzsche bei Pfeiffer-Wiesen | 11 | „ | „ | 10 „ |
| 10. Christine Ruhr b. derselben | 12 | „ | „ | 12 „ |
| 11. Wilhelmine Hartig b. Ackermann-Schladitz b. N. | 18 | „ | „ | 18 „ |
| 12. Wilhelmine Dietrich bei demselben | 18 | „ | „ | 18 „ |
| 13. dem verheiratheten Arbeitsmann Hoyer bei v. Ludwiger-Reuden | 10 | „ | „ | 10 „ |
| 14. dem verheiratheten Kutscher Arras bei Helbig-Niemegk | 9 | „ | „ | 10 „ |

an Prämien bewilligt. Die Prämirten waren sämmtlich anwesend und wurden denselben nach einer Ansprache des Herrn Vorsitzenden die Beträge sofort gezahlt. Gegebener Anregung gemäß soll aus der Mitte des Vereins heraus ein Pferdezucht-Verein ins Leben gerufen und eine Petition an die Eisenbahn-Bezirksräthe in Erfurt, Magdeburg und Frankfurt gerichtet werden, die Fracht für Stallünger niedriger als seither zu tarifiren und dadurch die Düngerabfuhr aus den Städten zu erleichtern. Ueber die Frage: „Hat sich die Düngung mit Torf bewährt", referirt Herr Oberförster Brecher in bejahendem Sinne. Sandfelder mit Torf gedüngt, sollen überraschende Resultate liefern. Allerdings bietet Torf nur einen mangelhaften Ersatz für Stroh, da der Reinlichkeit wegen die Einstreuung in Kuh- und Schafställen nicht angängig ist. Zu einem billigen Preise ist Torf aus dem Oberförsterreviere Falkenberg bei Modrehna zu beziehen. An der Hand amtlicher statistischer Erhebungen verneint Herr Landrath v. Rauchhaupt die Frage, ob es sich empfiehlt, die Entschädigung für an Milzbrand krepirtes Vieh auszudehnen, da ein Bedürfniß hierzu nicht vorliege. Die Natur der Seuche spreche aber auch gegen eine solche Maßregel, denn der Milzbrand ist nicht wie die Lungenseuche und der Roß übertragbar, er sei vielmehr ein locales Uebel. Sorgloses Einscharren der Kadaver am Milzbrand gefallener Thiere und die Berieselung der Wiesen mit Gerbereiwasser seien die Förderer des Milzbrandes, da der Infectionsstoff auf die Pflanzen übergehe. Deshalb müsse für dergleichen Kadaver ein anzugänglicher Platz zum Einscharren bestehen und beim Einscharren selbst die größte Vorsicht beobachtet werden. Was aber namentlich gegen die Entschädigung spreche, sei die große Gefahr, welche für Leben und Gesundheit der Menschen durch Milzgeschwülste entstände, wenn, wie nicht zu vermeiden, behufs Feststellung des Werthes der gefallenen Thiere eine Besichtigung des Einscharrens eintrete. Herr Amtmann Fleischer schätzt sich diesen Darlegungen vollständig an. Herr Kreisthierarzt Liebener erblickt das größte Hinderniß für die Ausrottung des Milzbrandes in der mangelhaften Erfüllung der gesetzlichen Anzeigepflicht und erachtet eine strenge staatliche Ueberwachung der Abdeckereien für nothwendig. Die Debatte kommt hierauf auf das Lungenseuchengesetz und beschließt der Verein, beim Herrn Minister den Antrag zu stellen, das Rindvieh aus verseuchten Wirthschaften durch ein gesetzlich bestimmtes Merkmal zu kennzeichnen. Ueber das vom Vereinssecretair Herrn Schirmer gelieferte Referat „Fortschritte und Rückschritte der Landwirthschaft" im Jahre 1884 wurde eine Diskussion nicht beliebt. Herr Amtmann Fleischer referirt über die Frage, ob es geboten ist, den Bremsenbienenkorb einzuführen. Die Schwierigkeit eines solchen Vorgehens liegt auf der Hand und konnte man zu einem erquicklichen Resultate nicht gelangen.

K. **Strenz-Naundorf** b. Belleben, 21. Mai. (Billiger Hammelbraten.) Der Gutsbesitzer Herr D. M. hierselbst hält Jahr aus Jahr ein verschiedene Hundert Schafe; dieselben sind in Ställen eines Restgutes untergebracht, welches am östlichen Ausgange des Dorfes liegt. Seit einiger Zeit fehlten nach und nach die prächtigsten Hammel, man spricht von 10 Stück. In der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag wachten in den Ställen nun mehrere Personen. Nach Mitternacht öffnet sich leise die eine Stallthür, herein schleicht eine Person, nähert sich den Hammeln, sucht und befühlt sachkundig einzelne Thiere. Die Wächter wagen sich leider nicht, den Unbekannten zu greifen, machen jedoch Lärm. Der Dieb ergreift die Flucht, läßt aber einen sogenannten Fleischerstock zurück, welchen er an die Stallthür gelehnt hatte. Wie verlautet, ist es durch die Bemühungen der zuständigen Gensdarmerie gelungen, den Dieb zu ermitteln.

## Jubiläumsfeier des königlichen Gymnasiums zu Fulda.

st. Fulda, 21. Mai.

Ein glänzendes, von Dankbarkeit und Liebe geschaffenes Fest ist es, mit welchem heute dahier die Semiäkularfeier des königlichen Gymnasiums begangen wurde, eine erhebende Feier, durch die in würdigster Weise das erste halbe Jahrhundert des Bestehens der Anstalt in ihrer jetzigen Organisation beschlossen wird. Von Nah und Fern sind zahlreiche ehemalige Schüler, Männer in allen Lebensstellungen, herbeigeeilt, um der Quelle ihres Wissens, der Schöpferin ihrer gesellschaftlichen Stellung, den Tribut des Dankes zu zollen, und die Stadt selbst hat durch einen reichen Flaggenschmuck, wie durch freudige Antheilnahme innerhalb der Bürgerschaft bewiesen, daß der Ehrentag der ältesten Gelehrtenschule Deutschlands als ein Tag des Ruhmes und der Freude in die Geschichte der Hauptstadt Bucboniens eingetragen erscheint.

Schon am gestrigen Abend begann die offizielle Feier mit einer zwanglosen geselligen Vereinigung der Festgäste im Lokale des Bürgervereins, wobei Herr Direktor Dr. Goebel die Ankommenden in der ihm eigenen herzgewinnenden Weise willkommnete. Aus so ziemlich allen Gauen des deutschen Vaterlandes hatten sich ehemalige Lehrer und Schüler der alma mater Fuldensis eingefunden, und gar Mancher konnte hier Freunde und Schulkameraden begrüßen, die er seit Decennien nicht gesehen, deren Namen nur noch in der Erinnerung an längst vergangene Zeiten hafteten — an die schönen Jahre des Gymnasialstudiums. Welch' ein freudiges Wiedersehen, welche schöne Genugthuung für ein treues Freundesherz! — Den Kernpunkt der Jubelfeier bildete die heute Vormittag in der Aula des kgl. Gymnasiums abgehaltene Schulfeierlichkeit, deren reichhaltiges und gewähltes Programm des Schönen und Belehrenden — Declamationen, Gesänge, Musikpiecen — gar Vieles bot. Herr Direktor Dr. Goebel hielt die Festrede, in welcher er nach einem Rückblicke auf die ruhmreiche Vergangenheit der über Tausend Jahre zählenden Schule und unter dem Hinweise auf so manche illustre, aus dieser Pflanzstätte des wahrhaft Guten hervorgegangene Geistesheiden der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Zukunft der Anstalt sich würdig an die glanvolle Vergangenheit zum Segen des Vaterlandes anschließen möge. Allen, die zum Zustandekommen des Festes beigetragen, dankte Redner im Namen des Lehrer-Collegiums. Für das kgl. Gymnasium zu Cassel sowie für das Realprogymnasium und das Lehrerseminar dahier brachten die betreffenden Herren Direktoren die Glückwünsche dar. Vom Lehrer-Collegium zu Cassel war eine von Herrn Dr. Lange verfaßte Gratulations-Festschrift und vom Wiesbadener Gymnasium eine Votivtafel übersandt worden. Herr Dr. Goebel dankte den Rednern in classischem Latein. — Später fanden sich die Festgenossen zu einem gemüthlichen Frühschoppen auf „Bellevue" zusammen.

Abends fand im geschmückten Saale der „Harmonie" ein solennes, außerordentlich zahlreich besuchtes Commers statt, der bei seinem gemüthlichen Verlaufe der ganzen Feier einen würdigen Abschluß gab. Der ält-ste der noch lebenden Abiturienten aus dem Semiäculum (1835—1885), Herr Amtsgerichtsrath Maier (Würzburg), brachte den Toast auf den Kaiser aus, der erhabenen Schirmherrn auch dieser unserer Gelehrtenschule, worauf Herr Director Dr. Goebel ein Hoch auf die Gäste folgen ließ und dabei der von Auswärts Gekommenen besond. rs gedachte. Herr Director Dr. Weismann (Coburg), ein früherer, im besten Andenken stehender Lehrer des Gymnasiums, widmete Namens der Gäste der Anstalt d-e tiefgefühltesten Glückwünsche und gedachte dabei besonders des erfolgreichen Zusammenwirkens des Lehrercollegiums. Eine exquisite Ueberraschung bereiteten die vorgeführten „lebenden Gypsabgußbilder", deren originelle Composition große Heiterkeit hervorrief. Mit einer erstaunlichen Virtuosität hat hier Herr Turnlehrer Jaenecke Gruppen geschaffen, die jeder Hofbühne Erfolg sichern würden. Ausgewählte Lieder mit Musikbegleitung gaben dem Commerse das eigentümliche althergebrachte Relief. — Ueber den Schluß der schönen Feier berichten wir in nächster Nummer.

## Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 22. Mai 1885.

| | Letzte Div. | Zf. | Coursnotiz |
|---|---|---|---|
| 4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882 | — | 4 | 101,75 G. |
| 3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818 | — | 3½ | 97 G. |
| 3½% „ „ „ „ 1884 | — | 3½ | 95 B. |
| 4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen | 4 | 4 | 101,80 G. |
| 4% Sächs. Provinzial-Obligationen | — | 4 | 101 G. |
| 4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig. | — | 4½ | 1 1 G. |
| 4% Unstrut-Regulirungs-Oblig. | — | 4 | 100,50 G. |
| 5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe | — | 5 | 75 G. |
| 5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf | — | 5 | 101 G |
| 5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Bap.-Fabrik | — | 5 | 103,25 G |
| Halleschs Bankvereins-Actien | 8½ | 5 | 146 G |
| Hallesche Zuckersiederei-Actien*) | 0 | fc. | — |
| Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien | 9½ | 4 | — |
| Glauzig. Zuckerfabrik-Actien | 8½ | 4 | — |
| Zuckerraffinerie Halle-Actien | 2½ | 4 | 139 bz |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Act. | 15 | 4 | 1 5 G |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Pr. | 15 | 5 | 196 B. |
| Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Act. | 25 | 4 | 260 G. |
| Dörstem.-Rattmannsd. Br.-F.-A. | 8 | 4 | — |
| Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabriken | — | 4 | 133 B. |
| Naumburger Braunkohlen-Actien | 5 | 4 | — |
| Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-A. | 3 | 4 | — |
| Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Pr. | 8 | 4 | 126,75 G. |
| Halleche Brauerei St.-Act. (Michaelis) | 3 | 4 | 74 G. |
| Halleche Brauerei St.-Prior. | 5 | 5 | — |
| Cröllwitzer Papierfabrik-Actien* | 18 | 4 | 225 G. |
| Zeitzer Maschinenbau-Act. (Schäde) | 10 | 4 | 167 B |
| Hallesche Maschinenfabrik-Actien | 25 | 4 | 225 B. |
| Hallesche Straßenbahn | 5½ | 4 | — |
| Cönnern, Malzfabrik-Actien | 15 | 5 | — |
| Landsberger Malzfabrik-Actien | 18 | 5 | — |
| Eilenburger Kattun-Manufaktur-Act. | 0 | 4 | — |
| Kuxe des Bruckdorf-Nietleben Bergwerkvereins*) | — | fc. | 1650 G. |
| Bachofs-Actien*) | 3 | fc. | 400 G |

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

## Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle.

| nach: | V. | V. | V. | V. | N. | N. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aschersleben | — | 8⁷ | — | 11³⁵ | — | 3⁵ | 6 | 9²⁵ | — | — |
| Sorau-Guben, Breslau Posen/ Bitterf.-Berlin | 4³⁸ | 7²⁵ | — | 11 | 2 | 5³⁸ | 6 | 9¹¹ | — | — |
| Leipzig . . . . | 9²⁷ | 7²⁵ | 10¹² | — | 1⁴⁰ | 3²⁸ | 6¹⁸ | 9⁸ | 10⁶ | — |
| | 5⁴⁸ | 8²⁸ | 11⁰⁸ | — | — | 5⁴ | 7¹⁵ | — | 11⁸ | — |
| Magdeburg . . | — | 7¹⁰ | 9⁰¹ | 11²¹ | 1²⁴ | 3¹⁰ | 5⁵⁰ | 8³³ | 10⁰⁰ | 12⁵ |
| Nordh.-Cassel | 5¹⁰ | — | — | 11⁴³ | — | — | 5⁵⁰ | 9²⁰ | 10⁰⁵ | — |
| Thüringen . . | 5⁴⁰ | 7⁴⁴ | 10¹⁵ | 11²⁰ | 2² | — | 6⁵ | 9⁵⁸ | 11³⁰ | — |

a) fährt bis Finsterwalde. b) fährt bis Cöthen. c) fährt bis Eichenberg. d) fährt bis Nordhausen. e) fährt bis Erfurt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 2-16/fragment/page=0002

## Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle.

| von | V. | V. | V. | V. | N. | N | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aschersleben | — | 8⁰⁷ | 10²³ | — | 1¹⁶ | 4³⁵ | — | 8²⁰ | — | — |
| Berlin-Guben, Berlin-Posen, Berl.-Bitterf. | — | 7⁴⁵ | — | — | 1⁰ | — | 7⁰⁴ | — | — | — |
| Leipzig . . . | 4²⁶ | 7⁴⁰ | 10² | 11²¹ᵉ | — | 5⁴³ | — | — | 10²⁵ᵃ | 11²⁸ |
| | 6²⁸ | 8⁰³ | — | 11²⁰ᵈ | — | — | 5³¹ | 8²³ | 1·²⁶ᵈ | — |
| Magdeburg . . | 2⁴⁰ | 7²⁰ | 10² | — | 1²⁶ | 5³⁴ | 6³⁶ | 9¹ | 10⁴¹ᵇ | — |
| Cassel-Nordh. | 6³⁵ᵃ | 7¹⁴ᵇ | 10³⁸ | — | 1¹⁰ | 5¹⁹ | — | 8³⁴ᵇ | 10³⁵ | — |
| Thüringen . . | 4²⁸ᵃ | 7⁶ᵈ | 10³⁸ | — | 1¹⁴ | 5¹⁷ | 5³⁸ᵃ | 9⁶ᵇ | 10³⁶ | — |

a) kommt von Finsterwalde. b) kommt von Bitterfeld c) kommt von Kothnsen. d) kommt von Erfurt. e) kommt von Eichenberg.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I. III. Classe.
§ Lokalzüge II—IV. Classe ohne Gepäckbeförderung.

## Industrie, Handel und Verkehr.

— Die Einnahmen der Weimar-Geraer Eisenbahn betrugen pro 1884 ℳ 932733.57 (gegen ℳ 856453.— in 1883), während sich die Ausgaben auf ℳ 599533.01 (gegen ℳ 594743 in 1883) belaufen. Mithin Ueberschuß: ℳ 333200.56. Die Stamm-Priorit. sollen 2½% Dividende erhalten.

— In der am Donnerstag stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung der Berein. Sächs.-Thüring. Paraffin- und Solarölfabriken wurde der Abschluß für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt ℳ 309473.68 oder ca. 18% des Actiencapitals. Zu Abschreibungen werden ℳ 130695.37 und zu Rücklagen in den Reservefonds ℳ 17877.92 verwandt. Die Stamm-Prior.-Act. erhalten 8, die Stamm-Act. 6% Dividende. — Der Bruttogewinn der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik im letzten Geschäftsjahre beträgt ℳ 346234.41 oder ca. 19% des Actiencapitals. Zu Abschreibungen werden ℳ 122318.6 und zu Rücklagen in den Reservefonds ℳ 22391.64 verwandt. Die Dividende wird 10% betragen. — Die Generalversammlungen vorstehend genannter Gesellschaften finden am 10. Juni statt.

— Der Aufsichtsrath der Breslau-Warschauer Bahn wird der Generalversammlung die Vertheilung von 2½% Dividende pro 1884 vorschlagen.

— Am 20. cr. fand in Berlin eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller" statt, in welcher die Frage einer pro 1888 in Berlin zu veranstaltenden Allgemeinen deutschen Gewerbe-Ausstellung eingehend erörtert wurde. Der Referent, Commerzienrath Kühnemann, Leiter der Gewerbe-Ausstellung von 1879, führte aus, daß die Frage, ob nationale oder internationale Ausstellung, nicht mehr zur Entscheidung stände, da letztere in Deutschland für absehbare Zeit absolut aussichtslos sei; dagegen hätte die deutsche Industrie in den letzten 10 Jahren solche Fortschritte gemacht, daß es nothwendig sei, wieder einmal zu beweisen, daß Deutschland nicht zurückstehe auf dem Gebiete gewerblicher Leistungsfähigkeit. Nachdem sich sodann ein Redner gegen das Project ausgesprochen, gelangte folgende Resolution mit allen gegen 1 Stimme zur Annahme: „Die Versammlung erklärt, die Veranstaltung einer Allgem. Deutschen Gewerbe-Ausstellung in Berlin liegt im Interesse der Gesammtheit des deutschen Gewerbestandes."

Wir unsererseits können den gefaßten Beschluß nicht gut heißen und bemerken wiederholt, daß sich in allen Theilen des Reichs eine große Abneigung gegen das Project geltend macht.
D. Red.

## Geschäfts-Kalender.

Generalversammlungen:

Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft am 18. Juni in Berlin.

Braunschweigische Eisenbahn am 27. Juni in Braunschweig.

Auszahlungen:

Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein. Divid. pro 1884: 4½% = ℳ 1350 per Divid.-Sch.

Bergisch-Märk. Bank, Elberfeld. Die erstliche Einzahlung von 75% auf die jungen Actien wird jetzt eingefordert.

## Literarisches.

Pfingsten, das Frühlingsfest, steht vor der Thür und verlockt wohl auch in diesem Jahr Tausende und aber Tausende von Touristen in unsre deutschen Waldgebirge, unter denen der schöne Thüringer Wald so eine erste Stelle einnimmt. Als einen guten Führer zu einem solchen Ausflug empfehlen wir Meyers Wegweiser durch Thüringen (Bibliographisches Institut in Leipzig, Preis 2 Mark), welcher soeben in seiner achten, auf Grund der neuen Verkehrsverhältnisse Thüringens umgearbeiteten und wesentlich vermehrten Auflage erschienen ist. Das Buch ist vom Thüringerwald-Verein zu seinem Vereinsbuch erkoren und bei der Bearbeitung von den einzelnen Sektionen lebhaft unterstützt worden.

## Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22 Mai 1885.

4% Preußische Consols 104,25. Discontogesellschaft 190,90. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 106,50 4% Ungar. Goldrente 78,20. 4% Russische Anleihe d. 1880 79,10 Oesterr. Franz-Staatsbahn 486.—. Oesterr. Credit-Actien 469,50. Tendenz: schwach.

### Berliner Getreide-Börse.

**Weizen** (gelber) Juni-Juli 175,—. Sept.-Oktober 182,20. fester.
**Roggen** Juni-Juli 159,20. Juli-August 151,50 Sept.-Oktob. 155,50. schwankend.
**Gerste** loco 125—180.
**Hafer.** Mai-Juni 140,25.
**Spiritus** loco 44,—. Mai-Juni 44,20. August-September 46,10. fest.
**Rüböl** loco 51 80. Mai-Juni 51,30 Septbr.-Okto 51,90.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 22. Mai, 10 Uhr 15 Min. Vorm. Aus London wird gemeldet: Nach den „Daily News" schreiten die Unterhandlungen mit Rußland günstig fort und ist nicht anzunehmen, daß unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten entstehen. Die Gardetruppen bleiben wahrscheinlich in Alexandrien, bis das Abkommen, dem sich die beiden Kabinete stetig aber langsam nähern, endgiltig abgeschlossen ist. Das Blatt deutet ferner an, daß wegen der Bill zur Verhütung der Verbrechen in Irland ein partieller Kabinetswechsel möglich sei.

**Stuttgart,** den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Der König ist soeben nach sechsmonatiger Abwesenheit hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. — Morgen erfolgt der Schluß des Landtags.

**Wien,** 21. Mai. Die Königin und der Prinz Karl von Schweden sind heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen, vom Erzherzog Wilhelm und der Gemahlin des Erzherzogs Rainer, sowie dem Herzog von Nassau am Bahnhofe empfangen worden und im Hotel Imperial abgestiegen. Nachmittags empfing die Königin den Besuch des Königs von Serbien und des Erzherzogs Ludwig Victor. Heute Abend fand zu Ehren der Königin ein Diner bei dem Herzog von Nassau statt. Die Abreise der Königin ist auf morgen Nachmittag 4 Uhr festgesetzt.

**Prag,** 21. Mai. Die Verleihung der Direktion des Deutschen Landestheaters an Angelo Neumann erfolgte heute in einer Sitzung des Landesausschusses und der Logeneigenthümer unter Vorsitz des Oberstlandmarschalls, Fürsten Lobkowitz, unter den von Angelo Neumann gestellten Bedingungen.

**Paris,** 21. Mai. Deputirtenkammer. Der Gesetzentwurf über die Organisation der Colonialarmee wurde in erster Lesung angenommen.

Im Senat wurde mit 129 gegen 121 Stimmen ein Amendement angenommen, welches bei Berechnung der Bevölkerungsziffer, die der nach dem Listenstrutinium in jedem Departement zu wählenden Deputirtenzahl zu Grunde zu legen ist, die Ausländer in Abzug bringt. Der Ministerpräsident Brisson hatte sich gegen das Amendement ausgesprochen.

**Paris,** 21. Mai. Der „Patrie" zufolge würde der Polizeipräfekt wegen der für nächsten Sonntag als den Jahrestag des Sturzes der Commune geplanten Kundgebungen besondere Instruktionen erhalten, das Entfalten von rothen oder schwarzen Fahnen soll absolut verboten werden.

**Petersburg,** 21. Mai. Die Feier zur Eröffnung des Seekanals ist auf den 27. d. M. festgesetzt, der Kaiser wird derselben beiwohnen, die Kaiserlichen Yachten und mehrere Kronstädter Kriegsfahrzeuge werden dabei den Kanal entlang bis nach Petersburg fahren. — Nach einer Meldung aus Archangel ist daselbst die Schifffahrt eröffnet worden.

**London,** 21. Mai. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Northcotes erklärte der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, es sei nicht wünschenswerth, die Gründe für das auf kurze Zeit angeordnete Zurückhalten der Gardetruppen in Alexandrien in allen Einzelheiten anzugeben. Dem Hause seien ja die Gründe für die vor einiger Zeit mitgetheilte Absicht, die Truppen im Sudan für den Dienst in anderen Welttheilen zu konzentriren, bekannt, ebenso auch die Gründe, welche die Creditforderung für spezielle Vorbereitungen nothwendig gemacht hätten. Diese Vorbereitungen seien nicht suspendirt worden. Die Regierung habe es für wünschenswerth erachtet, daß die Gardetruppen vorläufig am Mittelmeere verblieben, nicht wünschenswerth aber bleibe, genau anzugeben, wie lange und aus welchen Gründen das geschehen solle. — Gladstone befindet sich im Hause und beantwortete mehrere an die Regierung gerichtete Anfragen, das auswärts verbreitete Gerücht von seinem Unwohlsein ist unbegründet.

**Athen,** 21. Mai. Die Deputirtenkammer wurde heute mit einer Botschaft des Königs eröffnet, in welcher hervorgehoben wird, daß die Beziehungen zu allen Mächten freundschaftliche seien, und daß Griechenland, welches des Friedens bedürfe, die Aufrechterhaltung des status quo im Orient wünsche. Im Uebrigen berührt die Botschaft nur innere Fragen.

**Teheran,** 21. Mai. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Der Gouverneur von Serakhs (Provinz Khorassan) hat auf Ersuchen des russischen Kommandanten von Merw den Marsch russischer Truppen auf dem linken Ufer des Tejen-Flusses auf persischem Gebiete und die Ueberschreitung der Brücke unterhalb Serakhs gestattet. Der Gouverneur genehmigte den Durchmarsch von zwei Bataillonen, welche die Garnison von Merw zu verstärken bestimmt sind.

---

# Handels-Register

**des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.**

Zufolge Verfügung vom 15. Mai 1885 sind am selben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Firmenregister, woselbst unter No. 1105 die hiesige Handlung in Firma:

**Gustav Reiling Nachfolger**

vermerkt steht, ist eingetragen:

Die Firma ist in **„Carl Hoffmann"** verändert. Vergl. No. 1507 des Firmenregisters.

Demnächst ist in unser Firmenregister unter No. 1507 die Firma:

**Carl Hoffmann**

mit dem Sitze zu **Halle a/S.,** und es ist als deren Inhaber der Kaufmann **Carl August Hoffmann** hier eingetragen worden.

Die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**Christian Glaser**

(Gesellschaftsregister No. 244) hat den Kaufleuten:

**Hermann Müller** und
**Johannes Rauchfuss,**

Beide zu **Halle a/S.,** Collectivprocura ertheilt und ist dieselbe unter No. 309 unseres Procurenregisters eingetragen worden.

**Halle a/S.,** den 15. Mai 1885. [5756

**Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.**

---

## Guts-Verkauf.

Mein **Gut** in **Hänichen,** zwischen Leipzig und Schkeuditz, von 112 Acker, ca. 240 Morgen, beabsichtige ich bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen [5781

**Hänichen** bei Leipzig-Moeckern.
**Auguste Kauz.**

---

Ein **Grundstück** mit **Material- u. Schnitt-Geschäft,** sowie etwas **Acker u. Garten,** in der Nähe einer **großen Stadt,** auch passend für **Bäcker** oder **Fleischer,** ist **sehr preiswerth zu verkaufen.** Offerten befördert **sub H. s. 36934 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [5793

---

## Mein Kost- und Logirhaus

mit 12 Betten, welche fortwährend belegt sind, will ich mit oder ohne Inventar kränklichkeitshalber verkaufen. Preis 3200 Thlr., Anzahl 1300 Thlr. [5772

**H. Gossmann, Dessau,**
Neue Reihe 6.

---

Wegen Nachzucht stehen **2 überzählige Ackerpferde** zum Verkauf.
**Dorf Aisleben a/S.** [5771
**E. Köhler.**

---

Zu verkaufen **2 dressirte Hühnerhunde,** 2 Jahr alt, auf der **Fasanerie bei Schwarzburg.**
5721] **Himmelreich.**

---

## Vermiethungen.

**Herrschaftliche Wohnung,** besteh. aus 5 heizbaren Zimmern, Badestube, großer Küche u. allem Zubehör für 1200 ℳ z. 1. Oct. z. vermiethen. **gr. Steinstr. 13.**

---

## Leipzigerstrasse 87/88

ist ein **geräumiges Verkaufslokal** im ersten Stockwerk zu **vermiethen.** [2721
**O. Stengel.**

---

## Offene und gesuchte Stellen.

Ein **Producten-engros-Geschäft** in **Erfurt** sucht für das Comptoir einen **Lehrling,** möglichst mit dem Zeugniß zum einj.-freiw. Dienst. Antritt alsbald. Offerten **sub S. O. 701** an **Haasenstein & Vogler (Otto Stössel) Erfurt** erbeten.

---

**Schreiber.**

18 Jahr, mehrjährig auf jurist. Exped., gegenw. in solcher, w. sich zum 1. oder 15. Juni cr. zu verändern. Gute Zeugnisse z. Seite. Adresse: **P. K., Eilenburg** postlagernd. [5797

---

Ein strebsamer jüngerer **Verwalter** findet auf einem mittl. Gute sofort Stellung. Gefl. Offert. bitte unter H. H. in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. [5727

---

Ein **Landwirth,** Mitte 30, welcher sich im Zuckerrübenbau ausbilden möchte, s. Stell. als **Volontair.** Gefl. Off. bitte **Leuschner, Magdeburg,** Blumenthalstraße 11 einzusenden. [5758

---

## Ein Schäfer

zum sofortigen Antritt gesucht auf **Rittergut Boblas** bei **Naumburg a/S.** [5718

---

Eine **chemisch-technische Fabrik** (Oele, Fette u. s. w.) sucht per 1. Juli einen leistungsfähigen **Comptoiristen** für Correspondenz und Buchführung.

Solche, die mit der Branche bekannt, erhalten den Vorzug.

Franko-Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen befördert die Exped. d. Bl. [5694

---

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie, vom Lande, 15 Jahre alt, wünscht sich in der Wirthschaft auf einem größeren Gute auszubilden. Antritt 1. Juli oder später. Werthe Herrschaften wollen Offerten an die Exped. d. **„Sächsischen Provinzial-Zeitung"** in **Zeitz** senden. [5719

---

Ein anst. junges **Mädchen** findet zur Erlernung der **Wirthschaft** auf einem Gute sofort Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [5798

---

In ein. Pfarrhaus, 20 Min. v. Stadt u. Bahn, findet wieder ein 2. j. M. a. g. Fam. frdl. Aufnahme. Gelegenh. s. nach allen Richt. hin auszubild. Pr. 500 ℳ. Off. sub **C. H. 23** an **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7** erb. [5799

---

Ein **Hausknecht,** ledig, per **1. Juli** cr. **bei gutem Lohn gesucht.** **Giebichenstein, Burgstr. 50.**
5794]

---

Ein Familienvater sucht baldigst Stellung als

## Comptoir- oder Cassenbote.

Empfehlungen und Militärpapiere können aufgegeben werden. Berücksichtigungen bitte bei Herrn **Rentier Schmidt,** Schulberg Nr. 19 niederzulegen. [5715

---

Ein gewandter, verheiratheter **Kutscher,** möglichst gedienter Cavallerist, findet sofort Stellung bei Lieutenant **Müller, Zabitz bei Friedeburg a/S.** [5733

---

## Wirthschafterin-Gesuch.

**Zum 1. Juli oder sofort wird eine in Milchwirthschaft u. feiner Küche erfahrene, nicht zu junge Mamsellgesucht. Lentekostnicht. Gehalt 300 Rm. Offerten unt. P. B. 352 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. zu senden.** [5761

---

**Wirthschafterin-Gesuch.**

Für ein kleineres Landgut in der Provinz wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft zum sofortigen Antritt eine ältere, erfahrene **Wirthschafterin,** welche in der Molkerei, sowie mit der Aufzucht des Federviehes vertraut ist, gesucht. — Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften wolle man unter **W. G.** an die Expedition dieser Zeitung einsenden. [5414

---

Auf einem größeren **Gute Thüringens** findet eine in der Milchwirthschaft und feineren Küche erfahrene **Mamsell** zum 1. Juli Stellung. Offerten sub **S. H. 695** an ***Haasenstein & Vogler,*** **(Otto Stössel) Erfurt.** [5608

---

Suche zum 1. Juli eine **Wirthschaftsmamsell,** welche tüchtig im Kochen und im Haushalt wohl erfahren ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [5720
**Rittergut Koetzschlitz**
bei **Schkeuditz,**
Poststation Zoeschen.

---

Schäferstelle **Boblas** besetzt. [5774

---

**Ausgeschriebene Portier-Stelle unter A. u. 36651 ist besetzt.** [5792

---

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an
**Wilhelm Duncker**
**Marie Duncker**
geb. **Benemann.**
**Hamburg** und **Sennewitz**
bei Trotha, am 19. Mai 1885.

---

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 9 Uhr ist unsre liebe Großmutter, die verwittwete Frau Pastor

**Mylius geb. Kreutzmann**

in ihrem neunzigsten Jahre nach langem Leiden vom Herrn heimgeholt. [5773

Dederstedt,
den 20. Mai 1885.
**Die Hinterbliebenen.**

---

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Tode unsres theuren Schwagers und Onkels, des Herrn

**Dr. Knauth,**

sprechen hierdurch den tiefgefühltesten Dank aus [5778
**die Hinterbliebenen.**
Halle, d. 22. Mai 1885.

---

Für die mannigfachen Beweise warmer Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meines unvergesslichen Mannes sage ich hierdurch zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Klein-Wölkau,
den 20. Mai 1885.
**Selma** verw. **Donner**
geb. **Müller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 2-16/fragment/page=0003

## Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind hier mehrere Fünf- und Zehnmarkstücke in Gold angehalten worden. Dieselben unterscheiden sich von den echten Stücken nur durch ein Mindergewicht.

Sollte Jemand über den Verbreiter jetzt oder später Auskunft zu geben im Stande sein, so wird derselbe ersucht, sich im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zu melden.

Halle a. S., den 20. Mai 1885. **Die Polizeiverwaltung.**

## Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des Hausbesitzers **Karl Haack** zu Fr.-Schwerz der Arbeiter **Anton Müller** in Fr.-Schwerz in Gemäßheit des § 62 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880, als Feldhüter der Gemeinden Gimritz b/W. und Raunitz bestätigt und angestellt worden ist.

Raunitz, den 20. Mai 1885.

**Der Amts-Vorsteher.**
gez. **G. Wesche.** [5757

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Weißenschirmbach,** Band II, Artikel 6 auf den Namen des Gutsbesitzers **Christian Becker** zu **Weißenschirmbach** eingetragenen, im Dorfe **Weißenschirmbach,** Flur **Weißenschirmbach** und Flur **Gölbitz** belegenen Grundstücke:

Nr. 1. **Weißenschirmbach.** Mühle Nr. 23, Garten im Dorfe.
a. Wohnhaus, Hofraum genügend, Garten ½ Morgen = 13 Ar.
b. Stall,
c. Scheune.
1a. „ Garten im Dorfe. Garten. 19 Ar 10 qm.
desgl. Garten. 13 Ar — qm.
desgl. Garten. 10 Ar 50 qm.
1b. **Gölbitz.** Plan Nr. 9 { Acker. 30 Ar 40 qm. / Acker. 1 „ 80 „
2. „ Plan Nr. 101. { Wiese. 16 Ar 90 qm. / Holzung. 36 „ — „
3. „ Plan Nr. 10. Acker. 10 Ar 50 qm.
4. } 5. } **Weißenschirmbach.** { Plan Nr. 108c. / „ Nr. 108b. } Acker. 24 Ar 50 qm.
7. „ Plan Nr. 108a. „ 33 „ 20 „
6. } 8. } „ { Plan Nr. 33c. / „ Nr. 33b. } Acker. { 39 „ 80 „ / 77 „ 20 „

**am 13. Juli 1885, Nachmittags 3 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht, im Gasthofe zu **Weißenschirmbach** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 37,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 12 Ar 90 qm zur Grundsteuer, mit 135,00 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

**14. Juli 1885, Mittags 12 Uhr**

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 verkündet werden.

Nebra, den 17. Mai 1885. [5765

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Siederstedt — Band 1 — Artikel 2 — auf den Namen des Gypsbrenners **Reinhold Dettler** zu Liederstedt eingetragenen, in Liederstedt und Flur Liederstedt belegenen Grundstücke:

Liederstedt, Neuanbauer
a) Gypshütte mit Dachwohnung,
b) Anbau,
c) Stallgebäude,
d) Gypsofen,
Flur Liederstedt, vom Plane Nr. 116 Weide

**am 14. Juli 1885, Nachmittags 3 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — im **Lüchte**'schen Gasthofe zu Liederstedt versteigert werden

Die Grundstücke sind mit 0,11 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 10 a 40 qm zur Grundsteuer, mit 89,00 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. [5766

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 15. Juli 1885, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — verkündet werden.

Nebra, den 17. Mai 1885.

**Königliches Amtsgericht.**

## Strohhüte.

**Blumen, Federn und Bänder wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen** [5789
**Am Kleinschmieden (Forelle).** **Herm. Hitschke.**

## Zur Bade-Saison

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

**Frottirstoffe** in **weiß, grau** und **farbig,**
**Badelaken,** **Bademäntel,**
**Badehandtücher,** **Badehauben,**
**Badepantoffeln,** **Schwammbeutel,**
**Frottirhandtücher,** **Rückenreiber,**
**Bürstenhandschuhe,**
**Schwimmanzüge, Badehemden**
in **baumwollenen** und **wollenen Stoffen.**

## H. C. Weddy-Poenicke, Halle a. S.

[5775

## F. May, Stadtuhrmacher,

**14 Königstraße 14,**

hält sein reichhaltiges

## Uhren-Lager

bestens empfohlen. [5790

**Garantie zwei Jahre. Billige Preise.**

**Reparaturen** werden gut und billigst ausgeführt.

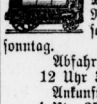
## Hôtel & Café David.

5796] ***H. Heller.***

**Table d'hôte um 1 Uhr.**

**(Im Abonnement M, 1.)**

**Bekanntmachung.**
**Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.**



**Extrazug von Halle nach Berlin am 24. Mai 1885** in der Nacht vom Pfingstsonnabend zu Pfingstsonntag.

Abfahrt von Halle 12 Uhr 30 M. Nachts.
Ankunft in Berlin 4 Uhr 35 M. Morgens.

Zur Ausgabe gelangen 6 Tage gültige Retourbillets II. u. III. Cl. Halle-Berlin zum Preise von 7,5 Mark pro Billet II. und 5 Mark pro Billet III. Cl.

Dieselben berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personen-Zügen, sind vor der Rückfahrt abzustempeln und wird Freigepäck auf Grund derselben nicht befördert.

Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet.

Der Verkauf der Extrazugbillets erfolgt bereits vom 22. Mai cr. ab an der Billetkasse des Bahnhofes Halle. [5690

Berlin, den 17. Mai 1885.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**
(Directionsbezirk Erfurt.)

## Hochrentable Bierbrauerei

in der **Nähe von Halle a/S.** wird Familienverhältnisse halber **sofort** verkauft bei 20 Tausend Thlr. Anzahlung. Rentabilität wird nachgewiesen. Offerten erb. m sub W. L. 999 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [5780

## 300,000 Stück poröse Mauersteine,

**successive Lieferung, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man sub P. F. 356. bei Haasenstein & Vogler in Halle a/S. niederzulegen.** [5783

## Hofjäger.

Den 1. Pfingstfeiertag

**Frühschoppen-Concert**

bei freiem Entree. Nachmittag **Concert.** Entree 10 Pfg.

Den 2. Feiertag **Frühschoppen-Concert** bei freiem Entree.

Während der beiden Feiertage Abends **Auftreten der berühmten Quartettsänger, Gebrüder Hartkopf** aus **Solingen.**

Entree 50 Pfg.

**Donnerstag d. 28. Mai**

**Erstes großes Militär-Concert**

von der Capelle des 106. Sächs. Inf.-Reg. **(Herrmann.)**

Diese Concerte finden regelmäßig auch bei schlechtem Wetter statt und sind Abonnementbillets schon jetzt, das Dutzd. 3 Mark an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [5786

**L. Eberhardt.**

## Mötzlich.

Am **2. Pfingstfeiertag**

**Tanzmusik,**

wozu einladet [5779

**L. Meye.**

## Turnverein Friesen.

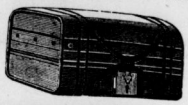
Heute **Sonnabend** Abend nach dem Turnen Besprechung über die projectirte Turnfahrt am zweiten Pfingstfeiertag. Am dritten Pfingstfeiertag Nachmittag Ausflug mit Damen nach **Ammendorf** (Gasthof zum Elsterthal.)

**Der Vorstand.**

Der **evangelische Verein in der Provinz Sachsen** halt seine **Frühjahrskonferenz** am **1. und 2. Juni** c. in **Halle a/S.** im **Hotel zum Kronprinzen ab.** [5769

## Carl Th. Plötz,

**52. gr. Ulrichstr. 52.**



**Handreisekoffer,** in Leinen, Cloth, Drell und Leder, dauerhaft gearbeitet, Stück von **2 ℳ 50 ₰** an.

**Damen-Handtaschen,** wie Abbildung, mit Nickelschloß und Beschlag, in grauem Stoff, Stück **2 ℳ 40 ₰, 2 ℳ 80 ₰, 3 ℳ 25 ₰, 4 ℳ** u. **4 ℳ 50 ₰.**

**Damen-Handtaschen,** in **Leder, dauerhaft** gearbeitet, mit Nickel-Schloß u. Beschlag, St. von **3 ℳ** an.

**Couriertaschen,** wie Abbildung, mit Schloß und Beschlag. Stück von **2 ℳ** an.

**Touristen-Taschen,** in Cloth, Stoff, Drell und Leder, Stück von **90 ₰** an.

**Baedecker-Taschen,** in Stoff und Leder, zum **Umhängen,** in der **Hand** und auf dem **Rücken** zu tragen, Stück von **6 ℳ** an.

**Feldflaschen,** in Korbgeflecht, Stück **25 ₰, 40 ₰, 50 ₰.**

**Feldflaschen,** in Lederbezug, Stück von **50 ₰** an; dieselben mit **Becher,** Stück von **60 ₰** an.

**Plaid-Riemen,** in **Rindleder,** Stück von **50 ₰** an.

## Carl Th. Plötz,

**52. gr. Ulrichstr. 52.**

## 1883 Natur-Apfelwein,

eigener Kelterei, liefern wir in Gebinden von 25 Liter an, à Liter 26 ₰ excl. gegen Nachnahme.

**G. Schmidt & Sohn,**
**Weida.** [5231

## Interims-Stadttheater.

Sonnabend den 23. Mai 1885.
Geschlossen.

Sonntag, den 24. Mai 1885.
**Die lustigen Weiber von Windsor.**
Kom. phantastische Oper in 3 Akt. von Nicolai.

Montag, den 25. Mai 1885.
**Figaros Hochzeit.**
Kom. Oper in 4 Akten v. Mozart.

Dienstag, den 26. Mai 1885.
**Letzte Vorstellung.**
**Der Trompeter von Säkkingen.**
Große Oper von V. Neßler.

## Bürger-Verein für städtische Interessen.

Sonnabend den 24. Mai

**keine Sitzung.**

5768] **Der Vorstand.**

**Ich bin vom 23. Mai an auf einige Tage verreist.**

**Dr. Ulrichs.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850523 2-16/fragment/page=0004